



Fortsetzung von Seite 3

tur wie Festzelte, -tische und -bänke. Dann erhalten wir auch Support bei der Kommunikation über die Website der Stadt sowie Informationen zu Neuzuzügen. Deshalb: Nein, ich finde diese These ist nichtzutreffend.

These 4: Quartiervereine können sich zu politischen Fragen einbringen, zu sagen haben sie aber letztlich nichts. Sie werden nicht ernst genommen oder höchstens ein bisschen.

Auch da neige ich eher dazu, der Stadt ein Kränzchen zu winden. Natürlich ist die Wirksamkeit von politischer Mitwirkung schwer messbar. Aber wenn zum Beispiel im Verlaufe dieses Jahres auf Initiative von Bewohnerinnen und Bewohnern die Begegnungszone an der Bergstrasse realisiert wird, hat der Quartierverein doch Wesentliches dazu beitragen können. Und wenn in absehbarer Zeit die Spange Nord, beziehungsweise das, was noch von ihr geblieben ist, ein Staatsbegräbnis erster

Klasse bekommen wird, können sich die Quartierkräfte diesen Erfolg auf die Fahne schreiben.

These 5: Das grösste Problem im Quartier ist das, was mit dem Begriff Overtourism zusammengefasst wird: Endlose Touristenströme, Cars bis zum Abwinken und Druck auf die Wohnpreise wegen Airbnb.

Auch wenn aktuell aufgrund des neuen Coronavirus die Gäste aus China ausbleiben und die mittelfristige Entwicklung bei Redaktionsschluss nicht absehbar ist: Im Umfeld des Löwenplatzes ist tatsächlich der Overtourism ein Thema. Besonders der Verlust von Wohnraum wiegt schwer, da muss die Stadt dringend aktiv werden. Trotzdem: Die Touristen gehören zu unserem Quartier, ja, zur Stadt Luzern, und das seit Jahrzehnten. Die Frage ist, wie kann man diese Touristenströme steuern und die negativen Folgen für die Einheimischen minimieren. Lösungen werden gesucht, die Stadt hat dazu zwei Mitwirkungsprozesse «Vision Tourismus 2030» und «Carregime» gestartet, bei denen auch der Quartierverein vertreten sein wird.

ungsprozesse «Vision Tourismus 2030» und «Carregime» gestartet, bei denen auch der Quartierverein vertreten sein wird.

These 6: Quartiervereine - das ist etwas für ältere Leute.

Ja, aber nicht nur. Es sind auch junge Familien, Einzelpersonen, neu Zugezogene usw., die über den Quartierverein Anschluss suchen. Aber es stimmt, wir sind froh, dass noch andere Quartierkräfte, wie der Verein «ZML, Zusammenleben Maihof Löwenplatz» wichtige Integrationsarbeit leisten. Auch die städtische Quartierarbeit zielt auf ein Publikum, das wir nicht erreichen, nämlich Kinder in der Freizeit.

These 7: Trotz des einen und anderen Negativpunkts: Das Hochwacht-Quartier ist das beste, interessanteste und schönste der Stadt Luzern.

Ja, wer möchte da widersprechen! Wir haben eine beispielelose Museumsdichte, das meistbesuchte Denkmal der Schweiz, die Hofkirche, die Stadtbibliothek, das weiterhin einzige ernstzunehmende Kinoangebot der Stadt mit 5 Sälen im Bourbaki, das Jugendradio 3fach und vieles mehr. Auch das Angebot an Geschäften kann sich sehen lassen, vom Shopping-Center bis zu gleich zwei Quartiermetzgereien, dazu ein Gastronomieangebot, das keine Wünsche offenlässt. Günstigere Wohnung an der Zürichstrasse, privilegierte Wohnlagen an den Hängen. Und wo ist Luzern schöner, als auf dem Känzeli an der Bergstrasse, wo man in Richtung Stadt, See und Berge schaut. Dabei sieht man den Bürgenstock mit der Stadtluzerner Exklave beim Hametschwand-Lift. Seit einer Glosse in der Hochwacht-Post (Ausgabe 89, 2016) erheben wir Anspruch auf diesen höchsten Punkt der Stadt (1114 m ü.M.). Bis heute ist diese «Besitznahme» unwidersprochen geblieben.

KURZ NOTIERT

Der QV zum Entscheid Neubau Lion Lodge

Das Luzerner Verwaltungsgericht hat entschieden: Die städtischen Behörden haben zu wenig abgeklärt, ob die Bedingungen für einen Abriss der Lion-Lodge-Häuser erfüllt seien. Die Steinenstrasse ist in der Schutzzone B, darum können Abbrüche nur bewilligt werden, «wenn eine Sanierung aus statischen Gründen nicht möglich oder aus wirtschaftlichen Gründen unverhältnismässig wäre». Ein Weiterzug an das Bundesgericht ist möglich. Der Vorstand des Quartiervereins betrachtet die Unterstellung der Steinenstrasse in die Schutzzone B als berechtigt. Die Unterstellung bedeutet, dass diese Stadteile «wichtige Bestandteile des Stadtbildes und der Stadtentwicklung sind» und «sie in ihrem Gesamtbild und in ihrer Primärstruktur zu erhalten» seien. Auch nach dem Verwaltungsgerichtsentscheid bleibt die Frage, ob sich der (vorst) nicht bewilligte Neubau «bezüglich Lage, Stockwerkzahl, Fassadenhöhe, Volumen, Proportionen in das Ensemble, welches das Quartierbild prägt» eingefügt hätte. Alle Zitate aus dem Bau- und Zonenreglement der Stadt Luzern. (mar)

Hochwacht-Post: Alle Ausgaben digitalisiert



Unserem Mitarbeiter Hannes Küttel ist es zu verdanken, dass alle Ausgaben Hochwacht-Post von 1984 (Nummer 1) bis heute digital erfasst und auf der Website des Quartiervereins abrufbar sind. Hannes hat im Stadtarchiv Seite für Seite der früheren Ausgaben unserer Quartierzeitschrift gescannt. Vielen Dank, lieber Hannes! Die Ausgaben finden sich unter qvhochwacht.ch (Schaltflächen «Hochwacht-Post» und «Archiv»).

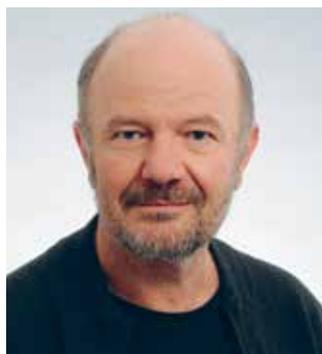
hag

Neu ein Co-Präsidium

An der GV des Quartiervereins vom Freitag, 27. März, werden die Mitglieder ein Co-Präsidium wählen können. Dazu müssen vorgängig die Statuten angepasst werden. Das vorgeschlagene Co-Präsidium setzt sich zusammen aus Andrea Schultheiss (neu; Bild) und Fredy Städler (Bild), der seit 3 Jahren im Vorstand ist. Als Ergänzung in den Vorstand ist Mark Buchecker vorgeschlagen. Ihn und das Co-Präsidium werden wir in der nächsten Hochwacht-Post näher vorstellen. Die GV findet statt am Freitag, 27. März, 18.30 Uhr (Eintreffen ab 18.15 Uhr), im Grossen Saal des Hauses St. Beat an der Adligenswilerstrasse 15 (heute Caritas, früher Priesterseminar). Nachessen im Restaurant A15 im gleichen Haus. Einladungen sind an alle Mitglieder verschickt worden.



Andrea Schultheiss.



Fredy Städler.